

Wir erzählten ihm, daß der Walliser sich geweigert habe, mit uns zu gehen.

„So sei Gott seiner Seele gnädig. Die Insel sinkt wieder ins Meer zurück — —!“

„Wir müssen ihn herunterholen,“ rief Hawkes.

„Zieht die Pinasse hoch!“ brüllte der Kapitän den Matrosen zu.

„Wir können ihm nicht mehr helfen, meine Herren,“ fuhr er, zu uns gewandt, fort. „Sehen Sie doch selbst. Kein Boot könnte jetzt auch nur in die Nähe der Insel kommen. Ihr Landungsplatz liegt schon tief unter Wasser. Ich muß mit der Nacht sofort weiterfahren. Jede Minute Aufenthalt kann Gefahr bringen. Sinkt die Insel, so zieht uns der Strudel nach.“

„Stimmt — leider,“ sagte Hawkes bedauernd. „Der arme junge Mann!“

„Ich würde ihn retten, wenn es möglich wäre — das wissen Sie!“

Die Maschine des Daedalus begann zu arbeiten und in wenigen Sekunden hatte der Kapitän gewendet und befand sich auf der Rückfahrt. Mächtige Wogen von immer steigender Wut verfolgten uns. — Manchmal konnten wir nichts sehen als die strudelnden Wellenberge. Und dann wieder wurden wir emporgehoben und sahen, wie die Insel immer tiefer und tiefer in den Ozean versank.

Das letzte, was wir durch unsere Gläser wahrnehmen konnten, war ein kleiner Felsenkamm, um den die wütenden Wogen schäumten. Gegen Morgen wurde die See ruhiger, und wir fuhren mit Bolldampf zurück, in der Hoffnung, Pritchard noch retten zu können, obwohl wir innerlich von der Hoffnungslosigkeit des Unterfangens überzeugt waren. Es war keine Spur von der Insel mehr zu finden. Wie sie vom Grunde des Meeres aufgestiegen war, so war sie in die Tiefe zurückgesunken und hatte den armen Pritchard mitgenommen.

Ich sah ihn vor mir, wie er in der Schatzkammer seiner toten Liebe im Glasblock Roseworte zurief, während das Wasser höher und höher den Felsen hinaufkletterte, bis es plötzlich in den Eingang der Schatzkammer hineinschoß und Pritchard gewahr wurde, daß der Tod ihn in den Krallen hielt — — —

Die ganze schreckliche Nacht hindurch hatte Hawkes in seinem Laboratorium gearbeitet. Ich ging zu ihm, um ihm Meldung von dem Scheitern unserer Hoffnung zu machen. Abgespannt stand er inmitten von Instrumenten vor seinem Tisch.

„Ich habe das Rätsel gelöst,“ sagte er. „Ich weiß jetzt, warum die Tote wieder zum Leben zurückzukehren schien, als wir in das Gebäude eindringen. Ich nahm das Stück Kristall mit, das Pritchard vom Sargblock abgebrochen hatte und habe es optisch überaus interessant gefunden, obwohl ich noch nicht weiß, aus welcher Substanz es besteht. Siehst du die Venus drüben?“ — er deutete auf eine kleine Marmorfigur in einer Nische. „Sieh es dir durch das Kristall an, dort wo ich es geschliffen habe.“ —

Ich hielt das kleine Glasstück vor das Auge, und wirklich, die Venus schien sich zu bewegen. Erstaunt ließ ich das Glas sinken, und die Venus stand wieder starr wie zuvor.

„Verstehst du jetzt?“ sagte Hawkes. „Es ist eine wissenschaftliche Erfindung — oder, wenn dir das besser liegt —, eine Zauberei der Bewohner von Atlantis. Ich nehme an, daß das Mädchen die Tochter eines Königs war. Als sie starb, balsamierte man sie ein, schloß sie auf irgendeine Weise in den Block hinein, in dem wir sie sahen, und bewahrte die Leiche in dem gläsernen Grabmal auf. Vielleicht handelte es sich um einen Brauch der Priester, die dadurch beweisen wollten, daß die Herrscher des Landes nicht starben.“

„Ich kann das alles noch nicht begreifen,“ sagte ich. „Wie kann das alles zugehen?“

„Sehr einfach, mein lieber Freund. Die Eigentümlichkeit dieser Glassubstanz ist die, daß ihr Brechungsvermögen stark von Aenderungen der Temperatur abhängt. Mit andern Worten, wird dieses Glas wärmer, so bricht es die Lichtstrahlen in einem ganz andern Winkel. Wenn also das Glas nicht stets in gleicher Temperatur gehalten wird, so sieht es aus, als ob die Dinge unter ihm anfangen sich zu bewegen. Ist die Luft heiß, so siehst du doch auch durch sie hindurch die Gegenstände erzittern. Als du dies Stück Kristall in die